

Einführung

Hector Egger im Urteil der Presse

1927 schrieb der Architekturrezensent Max Irmiger am Schluss seines Artikels über Hector Egger: „Es war mir eine besondere Freude, über diese wohl gelungenen Bauten zu schreiben, die Hector Egger unter tätiger Mithilfe seines langjährigen Prokuristen Ernst Meier projektiert und ausgeführt hat. Sie zeigen, wie abseits der grossen städtischen Zentren die neue Baugesinnung, die aufs Sachliche, Materialgerechte hinzielt, sich erfolgreich durchsetzt. An einer Reihe von Musterbeispielen konnten wir sehen, wie ein tüchtiger Architekt bodenständige, heimatentwachsene Motive mit den Bedürfnissen des modernen Lebens in Einklang zu bringen versteht, wie er seine Bauten, ohne sich allzu stark an die Tradition zu halten, der Landschaft, der gegebenen baulichen Umgebung an- und einzupassen weiss. Als besonderes Verdienst des Architekten möchte ich zum Schluss noch die reiche und geschickte Verwendung von Bildhauerei und Malerei hervorheben, die den Bauten erst den letzten Schliff, die edle, kostbare Haltung verleiht.“¹

Im 1956 im Bund erschienen Nekrolog über Hector Egger hiess es: „... Hector Egger, im Wesen und im Beruf seinem bautüchtigen Vater würdig, verband seine Berufung zum feinfühligem, schöpferisch begabtem Architekten mit der kräftigen handwerklichen Tat des fachkundigen, ausführenden Unternehmers. Er war ein Meister der Baukunst, ein Baumeister in des Wortes schönster Bedeutung.“² Heute liest man am Anfang des kürzlich erschienenen Schweizerischen Kunstführers GSK über Langenthal: „Der Architekt Hector Egger wurde nach 1910 durch seine enorme Präsenz zur prägenden Figur der Langenthaler Baukultur“³, und in der Ortseinleitung des ersten Bandes des Bauinventars der Stadt Langenthal: „Um 1910 trat mit dem Architekten Hector Egger – Sprössling einer Baumeister-Dynastie – eine wichtige Persönlichkeit ins Rampenlicht, welche die Langenthaler Architektur während mehrerer Jahrzehnte nachhaltig prägte. Erst nach und nach konnten sich neben Hector Egger auch noch andere Architekten in Szene setzen.“⁴

Hector Eggers Werk hat seinen Platz in den wichtigsten Berner Architekturführern gefunden⁵, doch noch in keinem Architekturlexikon und ... in keiner Monografie. Diese Publikation soll einen ersten Schritt darstellen, um diese Lücke aufzufüllen.⁶ Hier werden zum ersten Mal Originalzeichnungen des Architekten und Fotos aus seinem Archiv wiedergegeben – auch ein erstes Werkverzeichnis ist zusammengestellt worden.

Kurze Firmengeschichte

Im Jahre 1848 legte Samuel Rudolf Hector Egger in Aarwangen den Grundstein zum heutigen Unternehmen. 10 Jahre später verlegte er den Betrieb nach Langenthal, an den Bahnhof der damals neu eröffneten Zentralbahn. 1878 trat sein Sohn Eugen Hector Egger als Absolvent der technischen Hochschule in Stuttgart in die Firma ein und erweiterte sie durch die Angliederung eines Architekturbüros. In jene Zeit fiel auch die Gründung bedeutender Industrien im Oberaargau und in der solothurnischen Nachbarschaft. Dank den persönlichen Beziehungen des damaligen

¹ Max Irmiger in: Architektur-Werke und Innen-Ausstattungen aus dem Oberaargau, Wib-Verlag, Bern, 1927, S. 9.

² Bund 23.2.1956.

³ Langenthal, Valentin Binggeli, Ruedi Bösch, Barbara Frutiger, Hrsg. Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Bern, 1998, S. 14.

⁴ Bauinventar der Stadt Langenthal, Hans-Peter Ryser und Barbara Frutiger, Hrsg.: Einwohnergemeinde Langenthal und Denkmalpflege des Kantons Bern, Band 1, 1999.

⁵ Z. B.: Spuren der Moderne im Kanton Bern, Urs Graf, Hrsg. Kommission für Kunst und Architektur des Kantons Bern, Bern, 1997; Aufbruch in die fünfziger Jahre, Bernhard Furrer, Hrsg. Kantonale Kommission für Kunst und Architektur, Bern, 1995.

⁶ Erstpublikation in Baudoc-Bulletin 8/2000, "Hector Egger: Baumeister zwischen Tradition und Moderne", Essay von Dr. Evelyne Lang Jakob; Abschnitte "Hector Eggers Engagement für den Arbeiterwohnungsbau", "Bauten für die Industrie", "Bauten für Schule und Unterricht", "Das Schwimm- und Sonnenbad Langenthal".

Geschäftsinhabers war die Firma Egger an der Erstellung bedeutender Fabrikanlagen massgebend beteiligt. Nach seinem frühen Tode 1901 wurde sein Sohn Hector Egger als Nachfolger bestimmt. Doch dieser studierte damals noch an der technischen Hochschule Stuttgart. Das Geschäft musste bis 1906 durch einen Betriebsleiter weitergeführt werden. 1943 wandelte Hector Egger die Einzelfirma in eine Aktiengesellschaft um und beteiligte seine engsten Mitarbeiter massgeblich am Geschäft. 1955, ein Jahr vor seinem Tode, zog sich Hector Egger von der Geschäftsleitung zurück und bestimmte Oscar Richner als seinen Nachfolger an der Spitze des Betriebes (Geschäftsleitung). 1961 erfolgte der endgültige Übergang der Firma von der Familie Egger an Oscar Richner. Im Jahre 2001 wurde die Nachfolge geregelt. Die Sparte Holzbau wurde im Sinne eines Management-by-out an den bisherigen Leiter, P. Schär verkauft, und wird als Hector Egger Holzbau AG weitergeführt. Die Bauunternehmung wurde an die Arnold Kamber AG Hägendorf verkauft und wird als HE Hector Egger Bauunternehmung AG als eigenständige Tochtergesellschaft weitergeführt. Das Archiv des Architekturbüros ist von der Firma Ducksch + Anliker Architekten AG in Langenthal übernommen worden.

Das Architekturbüro

Im Architekturbüro Hector Egger verkehrten viele einflussreiche Berner Architekten. Zuerst Hans Eggimann, dipl. Architekt des Polytechnikums Dresden, welcher von 1902 bis 1906 als Betriebsleiter die Leitung des Architekturbüros und der Produktionsbetriebe seines Onkels Eugen Hector Egger nach dessen Tod übernahm. 1897 hatte er für den Ingenieur Simons in Bern die Gestaltung der Kornhausbrücke übernommen und für Professor Hans Auer an der Innenausstattung des Berner Parlamentsgebäudes gearbeitet.⁷ Nach seiner Langenthaler Zeit liess sich Eggimann wieder in Bern nieder, wo er zum bekannten Maler und berühmten Grafiker wurde.

Hector Egger wusste sich mit guten Mitarbeitern zu umgeben, denn schon 1910 stellte er seinen Freund und Studienkameraden Ernst Meier als Architekten und Techniker ein, der ihm lange treu blieb.⁸ Meier leitete das Architekturbüro bis 1944. Weiter wurde Ernst Pfister (1895-1974), der seine Zeichnerlehre im Büro Hector Egger erfolgreich absolviert hatte und danach das Technikum Burgdorf besuchte, seit 1916 bei Hector Egger als Architekt angestellt. Er blieb bis 1965 in der Firma tätig - seit 1956 und bis 1963 als Chef des Architekturbüros.⁹ Auch der bekannte Architekt und Herausgeber der "Oeuvres complètes" von Le Corbusier, Willi Boesiger, hatte 1922-25 seine Bauzeichnerlehre bei Hector Egger absolviert.

1926 gründete Hector Egger ein Zweigarchitekturbüro in Solothurn dessen Entwicklung sich leider nicht verfolgen lässt.

Der Architekt Hector Egger war Mitglied zahlreicher beruflicher Organisationen: vom Bund Schweizer Architekten (seit 1908), vom Schweizerischen Werkbund (seit 1918) und vom Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein. Er war u.a. auch Mitglied der Bernischen Vereinigung für Heimatschutz.

Tätigkeitsfeld

Das Tätigkeitsfeld von Hector Egger ist eng verknüpft mit seiner nahen Umgebung, dem Oberaargau und insbesondere mit der Ortschaft Langenthal und seiner rasanten industriellen Entwicklung. Hierzu einige Worte:

Der Grossvater von Hector Egger, Samuel Rudolf Egger, hatte die Bedeutung des Anschlusses Langenthals an die Schweizerische Zentralbahn 1857 richtig eingeschätzt, als er seinen Betrieb von Aarwangen an den Bahnhof von Langenthal verlegte. In den nächsten Jahrzehnten folgte ein wirtschaftlicher Aufschwung, der bis zum 1. Weltkrieg dauerte und eine Verdoppelung der Bevölkerung zur Folge hatte.¹⁰ Langenthal wurde Anziehungspunkt für viele Unternehmungen, und

⁷ Siehe: Hans Eggimann – Berner Graphiker und Maler, Kurt Jakob Egli, Bern, 1997.

⁸ In: Ansprache (Hector Egger) an der Veteranenenehrung vom 9. Februar 1946 in Langenthal, Langenthal, 1961.

⁹ In: Herag-Mitteilungen, Juni 1963, Dezember 1965 und Dezember 1974.

¹⁰ Valentin Binggeli, Ruedi Bösch, Barbara Frutiger, Langenthal, Hrsg. Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Bern, 1998, S. 11.

zahlreiche ortsansässige gewerbliche Betriebe entwickelten sich zu industriellen Unternehmungen. Somit kann man sagen, dass einerseits Industriebauten, andererseits Wohnbauten für die Arbeiter und Villen für die reichen Industriellen sich als ein wichtiges Tätigkeitsfeld für Hector Egger entwickelten. Es gibt kaum ein Langenthaler Industrieunternehmen oder Geschäft, das vom Architekturbüro oder Baugeschäft Hector Egger nicht gebaut oder mindestens erweitert worden wäre! Und wie viele Villen und Wohnhäuser – um die 150 – hat er als Architekt für seine diversen Bauherren geschaffen! Ganze Quartiere wurden durch ihn am Anfang des 20. Jahrhunderts als Gartenstadtsiedlungen für die Arbeiter angelegt. Diese stellen heute begehrte, qualitätsvolle Wohnobjekte mitten in Langenthal dar. Ein zweite günstige Konjunkturlage war in der Zwischenkriegszeit, wo Hector Egger zahlreiche Siedlungen erweiterte, auch neue baute und vor allem für die öffentliche Hand tätig wurde: Schulhäuser, Freizeiteinrichtungen, kirchliche Bauten und Spitalbauten entstanden in dieser Zeit. Somit kann man sagen, dass Hector Egger in beinahe allen Bausparten als Architekt tätig war.